



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

VI. Dominicus thut wunderlich den Armen beyspringen/ vnd vermehren
sich die Allmosen. Wie auch etliche Erschein- vnd Offenbarungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

scheiden vnd erkennt werden/ vnnnd hatte Krafft solchen Liechts andere dergleichen gewisse Vnder- scheidungen noch mehr/ die zu dem grössten Grad vnd Vollkommenheit der Vnderseidung der Geister gehören können.

Das V. l. Capittel.

Dominicus thut wunderlich den Ar- men beybringen/ vnnnd vermehren sich die Allmosen. Wie auch etliche Erschei- vnd Offenbarungen.

Gebefahle ihm der H. Erz gar oft die Sorg über die Armen / sonderbar ehrliche vnnnd tugendsamme Personen/ vnd arme Jungfrauen vnd Frauen/ die auß Armuth in Gefahr waren ihn zu beleydigen: Vnd gabe ihm der H. Erz ein solches Verlangen ihnen zu helfen/ daß wann er alle Reich vnd Schatz der Erden gehabt hätte / dise alle mit grossen Lust den Armen auftheilt hätte/ weil sie Arme des H. Erzen seyn/ vnd Gott ein so grosses Wolgefallen daran hat. Derent- wegen vermehrete der H. Erz oft die Mittel ihnen Allmosen zu geben/ vnnnd anderemal/ wann er schon nichts hätte/ fande er so vil / als für dise oder jene Nothdurfft vonnöthen ware. Wann es sich zutruge/ daß etliche Arme kamen/ vnd sagten/ daß man ihnen so vnd so vil gestollen ha- be/ oder daß sie so vil Haus- Zins schuldig wären/ oder daß sie ihre Kleyder vmb so vnd so vil versekt hatten/

hatten/ vnd es nicht wahr ware/ ermahneten ihn seine beede Engel/ der Vorlauffer vnd Schutz Engel/ daß es nicht wahr wäre/ vnd daß er sie desto wegen straffen solte. Hielte es ihnen derwegen vor/ ermahnte sie/ daß sie demütig vnd aufrichtig seyn/ über diese Sünd von Herzen Reu haben vnd beichten sollen: vnd gabe ihnen so vil als vonnöthen war.

Aber vnder allen leiblichen Nothdurfften wurden ihn von Gott am meisten befohlen diejenigen/ die sich zum Catholischen Glauben bekehrten/ so wol wegen ihrer Nothdurfft/ als auch/ damit sie nicht auß Noth wider zuruck wichen/ vnd auch mehr vnd mehr andere zum Glauben brächten.

Einmal vnder vilen seyn 300. Silber-Cronen vom Cardinal Montalto ihm für die arme Leuth geben worden/ welche der H. E. N. N. mehr dann in zwey tausend fünff hundert vermehrt: mehr andere Almosen vermehrten sich in seinen Händen/ etliche auch in Händen deren/ denen er die Almosen geben hat.

Etlichemal vermehrte der H. Erz das Brodt/ so er den Armen geben lieffe. Vnder denen einmal/ als er auß Sicilien obbesagter massen nach Rom zuruck reisete/ wurde nur ein wenig Brodt bey einem Botsknecht von der Bergantin gefunden/ vnd litten die andere alle Noth/er theilte dasselbe Bissel vnder sie auß/ vnd wurden mehr dann sibenzig Personen daran ersättigt/ vnd blibe

blibe weit mehrer übrig/ nach dem sie alle genug
geessen hatten/ als vor gewesen ware.

Als Bruder Franciscus von der H. Teresia
Franci wurde/ hatte der Gottseelige Vatter Of-
fenbarung/ daß er sterben werde: bemühet sich
derowegen ihn zum Todt zu ermahnen/ vnd be-
reitete er sich also/ daß sein Todt sehr glückselig/
vnd neidens werth gewesen ist/ vnd er gar ein
kurze Zeit im Fegfeuer verbliben ist: dann in de-
me nach seinem Todt der Gottseelige Vatter in
die Zell gieng/ vnd einen Brieff dem P. General,
so in einem anderen Closter zu Rom ware/ schrie-
be/ in deme er ihm von des Bruders glückseligen
Todt Bericht gabe/ erschine ihm des Bruders
Seel/ so in grosser Glory/ vnd himmlischer Ge-
sellschaft in Himmel führe.

Am Tag der H. Catharine Jungfrauen vnd
Martyrin/ lage er wegen grosser Schmerken im
Beth/ also/ daß er die H. Mess nicht lesen kondte.
Da er derowegen eyfrig die H. Communion
verlangte/ wird sein Verlangen erhört/ vnd ihm
von seinem Engel dem Vorlauffer in Gesell-
schaft der H. Catharine/ vnd viler Engel vnd
Heiligen/ die H. Communion mit grosser Ehr-
bietigkeit gebracht vnd ertheilt.

Dise beide seine Engel / der Vorlauffer
vnd Schutz-Engel/ ob wol sie sich ihm offt
sichtbarlich/ anderemal geistlich zeigten/ so wa-
re es doch in disen Gelegenheiten der heiligen
Communion/ vnd so lang er die Sacramenta-
lische

liche Gestalten bey sich hatte/ auff ein sonderbare ehrbietige Weiß. Vnd wann sie ihm sichtbarlich erscheinen/ vnd sahen ein Seel in der Bignad Gottes/ ware mercklich das Mißfallen/ vnd die Abwendung die sie zeigten/ vnd zugleich auch das Mitleyden/ auß welchem sie mit einander für solche Seelen betteten/ vnd auch Dominicum antriben/ daß er für selbe äußerste Noth (wie sie es nenneten) vnd höchstes Elend betten solle.

Auß dem Gespräch/ so dise zwey Engel mit einander hatten/ oder mit ihm/ verstande er / vnd lehrnete grosse Ding/ vnd Geheimbnussen von himmlischen vnd irdischen Dingen / von der heiligen Schrift/ von viler gewissen / vnd zukünftigen Sachen. Sie betteten oft mit ihm das göttliche Ampt/ vnd mit eben disen Ceremonien/ vnd Umständen/ mit denen es von der heiligen Römischen Kirch gebettet wird / vnd so vollkommenlich / als eine vollkommene Gemein betten konte. Vnd gar offtmal/ so wol sie beyde / als andere mehr Engel mit ihnen betteten das göttliche Ampt mit sambt der Gemeinde.

Es erklärten ihm dise beyde ihm beystehende Engel einmal jenes Orth des heiligen Pauli : (a) Christus ist für vns gehorsam worden bis in den Todt : mit solchen Bewegsucken/ daß er darüber ganz verwundert/ vnd beschämt

(a) Philip. 2. 8.

schamt ist verbliben/ über eine so grosse Lieb /
vnd Gehorsam / vnd ihn wenig geduncke/ was
in solchem Ansehen vnd Betrachten alle Heilige
gethan: vnd daß dem heiligen Paulo vnd Fran-
cisco leicht sey gewesen zu sagen / jene vnserer
Schwachheit also hohe Wort: (a) Es seye
von mir/ daß ich mich rühme/ dann allein
in dem Creutz vnseres **HERRN JE-
SU CHR ISTI.**

Unetlichen Tügen vnser lieben Frauen / als
einmahl an ihrer Himmelfahrts-Tag/ vnd vier
anderemal / sahe er die allerseeligste Mutter
Gottes bey der Metten beywohnen/ mit größter
Frdlichkeit vnd Gesellschaft der Heiligen/ vnder
denen zweymahl die Gottseelige Mutter Catha-
rina von Christo/ deren Beichtvatter zu Bar-
celona er gewesen. Vnser H. Mutter Teresa
sah er offtermahls/ vnd etlichemahl sahe er sie
mit **MARIA** der allerseeligsten Jungfrauen
das Schlaf-Haus/ vnd vil Zellen besuchen/ so
geschehen in vier Clöstern.

Im Jahr 1608. den 8. Jenner ist zu Genua
Gottseelig im **HERRN** verschieden der Gottseeli-
ge F. Alexius à S. Bernardo zu Lublin in Polen
gebürtig. Diser hatte seines Alters drey vnd
zwainzig Jahr im Jahr 1608. den 28. October
den Habit vnserer heiligen Religion angenom-
men/ vnd vnder dem Gottseeligen Vatter Do-
minico (welcher sein Novizenmeister gewesen) als

35

so zu-

(a) Galat. 6, 14.

so zugenommen / daß er allen diese wenige Zeit ein Spiegel der Tugend / vñnd Heiligkeit gewesen. Es hat der Gottselige Vatter das Geistreiche Leben dieses Jünglings selbst beschreiben / vñnd gibt von ihm Zeugnuß / daß er in seiner General-Beicht gefunden / daß er all sein Lebenlang kein einige Todtsünd begangen / in der Religion aber kein fürsehlliche Vñnvollkommenheit an ihm gespirt werden kondte. Als er nun in so kurzer Zeit vil Zeiten erfüllet hatte / vñnd von Gott in das andere Leben beruffen wurde / ist er Dominico gloriwürdig erschienen / vñnd hat ihn seines ewigen Lohns vñnd Sicherheit versichert. Derentwegen der Gottselige Vatter für ihn keine Seel-sondern Lobmesß vnser lieben Frauen lesen wollen. (a)

Viler anderer Geistlichen zugeschwigen / die vñnder Dominici Vñnderweisung / oder Regierung zu großem Gipfel der Tugend / vñnd Vollkommenheit kommen / soll doch diß Orths nicht vorbegegangen werden / der Gottselige P. Simon à S. Paulo, durch welchen Gott einmahls Dominicum sonders belohnen / vñnd im Leben erhalten wollen. Diser Diener Gottes ware etliche Monatlang Dominici Noviz gewesen / vñnd also in Tugenden vñnder ihm zugenommen / daß er bald nach seiner Profession ist selbst Novizmeister zu Rom / vñnd hernach zu allen höheren Aemptern in der Lambardischen Provinz erwöhlt

(a) D. cor Carmeli. part. 3. fol. 28.

erwöhlt worden. Er ware ein Mann von größter Lieb gegen seinem Nächsten/ absonderlich den Francken Geistlichen. Als sich derowegen einmahl begeben / daß den Gottseligen Vatter Dominicum ein Scorpion gestochen vnnnd vergiffet hat/ hat diser Diener Gottes auß größter Lieb/ die Wunden vnd das Gift alles herauf gezogen/ vnnnd mit seiner selbst eignen Gefahr/ den Gottseligen Vatter aller Gefahr befreyet/ noch einigen Schaden dabey gelitten. Das Leben dises Diener Gottes hat der Wol-Ehrwürdige P. Philippus à SS. Trinitate Weiland des Ordens General, (a) vnd P. Marcus à S. Joseph beschriben: (b) ist Gottselig zu Parma gestorben im Jahr 1622. den 8. Tag Septemb. vnnnd hat so wol nach als vor dem Todt an Gnaden vnd Wunder/ vnnnd geistreichen Büchern/ so er beschriben (welche in 2. Tomis nach seinem Todt gedruckt worden) geleuchtet.

Endlich ist auch dises Orths nicht zu vnderlassen/ daß alle dise Jahr so wol der Novitiat als das ganze Closter vnser lieben Frauen MARIA Stiegen zu Rom von Dominico also regiert vnd erhalten worden/ daß einem Gottseligen Geistlichen von Christo geoffenbaret worden: Dises Haus seye für ihn ein Paradeys des Wollusts. (c)

Er hatte auch etliche erschröckliche Erscheinungen.

(a) *Decor Carmeli. Relig. 3. part. f. 28.* (b) *Tim. I. an-
te opera authoris.* (c) *In vita V. P. Holarj f. 210.*

nungen. Vnder andern ware grausam vnd
 peinlich folgende. Ein fürnehme geistliche Per-
 son eines armen Ordens Stand/ ware/ wie er-
 zehlt wird/ an einem fürnehmen Hof also hoch-
 geschätzt/ vnd verehrt/ daß so wol von Hof/ als
 den Hof Herrn ihr die trefflichste Speisen/ vnd
 in solchem Ueberfluß geschickt wurden/ daß sie
 die Wahl zu genieffen hätte/ vnd mit der Gran-
 dezza der anderen ihre Augen erquickete. Als
 dise Dominico bekante geistliche Person gestor-
 ben/ vnd sie Dominicus Gott eyfrig befohlen/
 erschine sie ihm einmahl in erschrocklicher Ge-
 stalt. Es ware das Gesicht abscheulich/ vnd
 verwüret/ das Maul groß auffgespört/ vnd die
 Zungen lang zum Maul herauß geschlagen/ die
 Augen ganz feurig/ vnd gleichsam zum Kopff
 herauß hängend/ sie schlug die Händ ganz zer-
 terend zusammen/ vnd zeigte/ daß sie gern re-
 den wolte/ aber nichts kondte. Ihr Leib geschwol-
 le aller nach einander ganz auff/ also/ daß sie an
 etlichen Orthern des Leibs zerschnelte : auß
 den zerschnelten Klufften vnd Löchern des Leibs
 brachen herauß Tarentische Spinnen/ Wärm/
 Matern vnd andere abscheuliche vergiffte Thier
 in grosser Menge/ vnd ehe sie auff die Erden sie-
 len/ zerschnelerten auch dise Thier/ vnd brachten
 herfür noch weit mehrere solche Thier : dise
 scharreten die Teufel mit eysenen glüenden Löff-
 len auff der Erden zusammen/ stoffen sie ihm
 in das Maul/ vnd in den Rachen/ schreyend :
 Dise

Dise seyn deine gute Bissel/ die du geessen hast. Hiervon geschwolle der Leib wider auff/ vnd geschah wider/ wie erzehlt ist worden/ vnd dises etlichemal. Hernach hoben sie die Teufel in die Höh/ vnd stofften sie mit Gewalt in einen glihenden siedenten Hasen voller höllischen siedenden Materi bis über den Hals/ vnd stofften sie etlichemal also hinein / vnd sagten : Dises leyde darumb/ weil du dem allerheiligsten Sacrament vnehrnbietig gewesen / vnd vnder der Mess/ die du gelesen / das Zaubt hast dörrffen bedecken. Als nun Dominicus verlangte zu wissen/ ob diser Geistliche im Fegfeuer auff dem Weeg des Hells oder in der ewigen Verdambnuß wäre/ ist ihm zweymahl zu vnderschiedlichen Zeiten geantwortet worden. Vnd er wird leyden/ vnd er wird leyden/ vnd damit ist die Erscheinung verschvunden : blibe hiervon Dominicus also erschrocken/ vnd betrübt/ daß scheinete/ daß/ wann ihn GOTT nicht gestärckt hätte/ er auß Betrübnuß vnd Schröcken todt bliben wäre.

Als er ein andersmahl eines verstorbenen Geistlichen Seel (dessen Orden vnd Namen mit Fleiß verschonet wird) GOTT befahle/ erscheinet ihm dise in grausammer erschrecklicher Gestalt/ vnd schreyt ihm wüttend/ vnd tobend zu : Höre auff / höre auff/ höre auff für mich zu betten / dann dein Gebet thue mich

mich nur mehr anzünden/ vnd peinigen /
die ich Ewig verdambt bin/ weil ich ein be-
kandliche Todesünd vor meinem Tode in
der Beicht freywillig verschwigen / vnd
zu beichten vnderlassen hab. Vnd also ver-
schwunde sie wüttend vnd verzweiflet.

Das VII. Capittel.

Dominicus findet wunderbarlich
das wunderhätige vnser lieben Frauens
Gnadenbild/ welches anjeko zu Wien in Oester-
reich in der Barfüßigen Carmeliter Kirch
verehrt wird/vnd an vil Gnaden/vnd
Wunderzeichen leuchtet.

¶ Ine auß den sonderbaren Gnaden / die
Dominico ertheilet worden/ ist zu schätzen
die Findung des wunderhätigen Gnaden-
Bilds vnser lieben Frauen/ so Dominicus zu
Rom gefunden / vnd anjeko zu Wien in der
Barfüßigen Carmeliter Kirch verehrt wird/vnd
an vilen Gnaden/ vnd Wunderzeichen leuchtet
vnd folgender Weiß geschehen ist.

Es besuchte einmal bey der Nacht Domini-
cus etliche alte zum Closter-Bau erkauffte Häu-
ser/ vmb zu sehen/ ob alle Thüren wol verschlossen
vnd verwahrt wären/ damit nicht Dieb hinein
kämen/ vnd dem Closter Schaden zufügen möch-
ten. Als er in einem deren/ einen Hauffen von
Besicht vnd Aufkehret vnd allerley Unrath ge-
sehen/ gieng er anfänglich vorbey/vnd besichtigte
andere